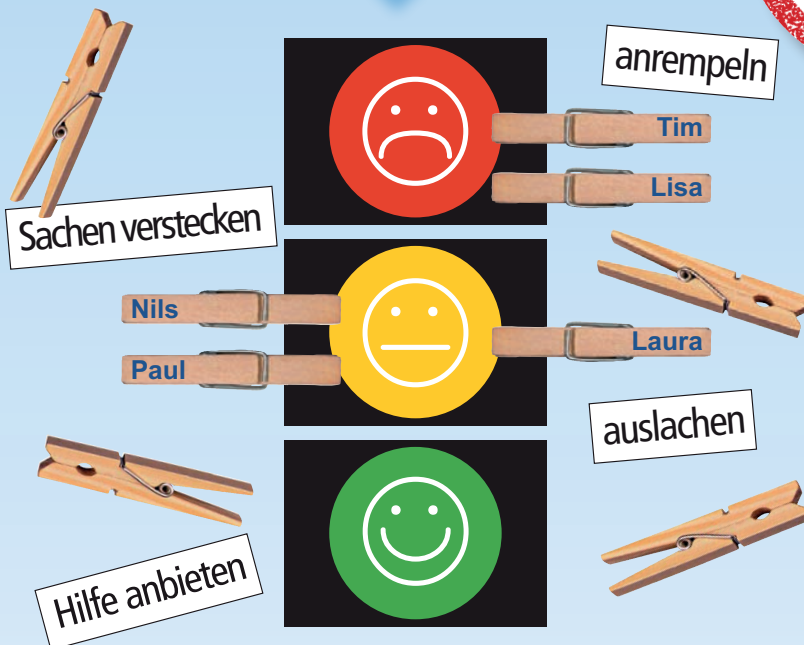


PDF
DOWNLOAD

E-Book
komplett

Ideen für die Praxis



Jutta Kieler-Winter/Edith Dvorski

Die Klassen-Ampel

Mit Klassen-Ampel
zum Selberbasteln!

Arbeitsmaterial zur Werteerziehung
und Verbesserung des Klassenklimas

ab Klasse 3

Grundschule

BRIGG
VERLAG
F.-J. Büchler KG

BRIGG
VERLAG
F.-J. Büchler KG

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 361DL
ISBN 978-3-95660-361-7 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de



Jutta Kieler-Winter/Edith Dvorski

Die Klassen-Ampel

Arbeitsmaterial zur Werteerziehung
und Verbesserung des Klassenklimas

ab Klasse 3

Mit Kopiervorlagen

Download
ansicht

© by Brigg Verlag KG, Friedberg

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Illustrationen: Bettina Weyland

Layout/Satz: PrePress-Salumae.com, Kaisheim

Inhalt

Vorwort	4
1. Die Klassen-Ampel im praktischen Einsatz	
1.1 Mithilfe der Klassen-Ampel Regeln für ein gutes Miteinander erarbeiten ...	5
1.2 Mithilfe der Klassen-Ampel Störungen entgegenwirken	8
1.3 Mithilfe der Klassen-Ampel den Lärmpegel kontrollieren	9
1.4 Mithilfe der Klassen-Ampel Stimmungen wiedergeben	12
2. Material	
2.1 Klassen-Ampel (Kopiervorlage)	15
2.2 Farbkärtchen (Kopiervorlage)	16
2.3 Bastelanleitung für die Klassen-Ampel	17
2.4 Bastelanleitung: Wäscheklammern mit Namen gestalten	18
2.5 Klassen-Ampel Wochenkarte	19
2.6 Kärtchen mit Verhaltensweisen	20
2.7 Stimmungskärtchen	24
2.8 Blanko-Kärtchen	27
2.9 Fragebogen zum Miteinander in der Klasse (1): Was ist dir wichtig?.....	28
2.10 Fragebogen zum Miteinander in der Klasse (2): Wie ist deine Stimmung?	29
2.11 Arbeitsblatt: Fehlverhalten überdenken	30
2.12 Unterrichtseinheit: „Wie sage ich es besser?“ – Lösungsmöglichkeiten für Konflikte	31
2.13 Arbeitsblatt: Ich-Botschaft statt Du-Botschaft	33
2.14 Brettspiel: Respekt!	34
2.15 Fallbeispiele: Wie würdest du dich verhalten?	39

Vorwort

Die Schule hat neben der Vermittlung von Wissen und funktionalen Fähigkeiten auch die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schüler¹ zu bilden und in diesem Zusammenhang Werte und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Dazu gehört auch „die Vermittlung von Tugenden, die gar nicht so altmodisch sind, wie sie vielleicht klingen: Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Disziplin“ (Roman Herzog, bildungspolitische Rede vom 5.11.1997).

Das Problem ist, dass immer weniger Schüler diese Tugenden von daheim mitbringen. Entscheidend aber ist:

- Mangelnde Disziplin und der Verlust von Respekt führen zu einer drastischen Verschlechterung des Lernklimas an den Schulen.
- Klare Regeln und deren konsequente Einhaltung sind notwendig zum Aufbau von Sozialkompetenz und wichtige Voraussetzungen für erfolgreichen Unterricht.
- Zeit, die der Lehrer darauf verwenden muss, um Unterricht überhaupt erst möglich zu machen, ist verlorene Lernzeit, die vor allem zu Lasten der schwächeren Schüler geht.

Um gemeinsames Arbeiten zu verbessern, kommt man nicht darum herum, Regeln und Verfahrensweisen mit den Schülern zu erarbeiten. „Disziplin im Unterricht“ bedeutet nicht ängstliches Schweigen und das Fehlen jeder Fröhlichkeit und Kreativität. Disziplin heißt einfach, dass sich alle Schüler (und natürlich auch die Lehrer) an die gemeinsam akzeptierten Regeln halten. Ziel muss es sein, Störungen, die den Unterricht beeinträchtigen oder unmöglich machen, schnellstmöglich zu unterbinden.

Mit der Klassen-Ampel greifen wir auf ein Ordnungssystem zurück, das den Grundschulkindern als Sicherheitssystem bestens bekannt ist. Die Ampel kennen alle Kinder aus dem Straßenverkehr. Schon früh lernen sie die Bedeutung der unterschiedlichen Farben einer Ampel kennen: „Bei Rot musst du stehen, bei Grün darfst du gehen!“ Zumindest Rot und Grün sind frühzeitig als Signalfarben für „Stopp“ und „Gehen“ bekannt. Gelb als eine Farbphase, die „Abwarten“ und „Acht haben“ bedeutet, tritt auch bald ins Bewusstsein.

Mithilfe dieses verinnerlichteten Regulierungssystems in Form einer Klassen-Ampel ist es möglich, ein gutes Miteinander in der Klasse schaffen. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass ausreichend Zeit eingeplant wird, um gemeinsam über unerwünschte wie erwünschte Verhaltensweisen nachzudenken und zu diskutieren und sich so über Sinn und Zweck der Klassen-Ampel klarzuwerden. Die Materialien in diesem Buch bieten für diese Erarbeitungsphase vielfältige Anregungen.

¹ Um den Lesefluss nicht zu behindern, wird in dem vorliegenden Buch oft die maskuline Form der Personenbezeichnung verwendet. Die feminine Form ist damit selbstverständlich mitgemeint. Das trifft ebenso auf den umgekehrten Fall zu.

1. Die Klassen-Ampel im praktischen Einsatz

1.1 Mithilfe der Klassen-Ampel Regeln für ein gutes Miteinander erarbeiten

Die Schule ist ein Bereich, in dem viele Menschen sich begegnen und jeder in seiner Persönlichkeit und in seinen Rechten Achtung erfahren soll. Die Freiheit des Einzelnen endet jedoch dort, wo die Freiheit des anderen anfängt.

Die Gemeinschaft der Schüler legt deshalb fest,

- welches Verhalten für sie annehmbar ist und ein gutes Miteinander ermöglicht,
- welches Verhalten weniger akzeptabel ist, weil es ein gutes Miteinander behindert,
- welches Verhalten abzulehnen ist, weil es anderen schadet.

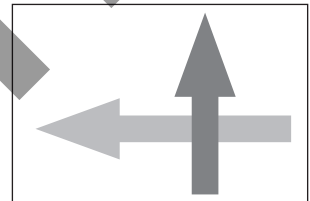
Auf die Einhaltung der Regeln muss – ähnlich wie im Straßenverkehr – geachtet werden, damit die Rechte des Einzelnen gewährleistet sind, Sicherheit und Ordnung sichergestellt werden und niemand und nichts Schaden nimmt.

Der Gedanke, dass man auch mit Störungen die Rechte anderer verletzt, ist vielen Schülern nicht bewusst. Viele dieser Störungen entstehen aus Gedankenlosigkeit oder aus dem Wunsch, die Aufmerksamkeit der Lehrkraft oder der Mitschüler zu bekommen. Das Ampelsystem will dieser Gedankenlosigkeit entgegenwirken und die Notwendigkeit der Einhaltung von Regeln in der Schul- und Klassengemeinschaft wachrufen.

Spiel zur Einführung der Klassen-Ampel

Material: je eine rote und grüne Farbkarte (siehe Einleger)

Die Schüler stehen in zwei Gruppen jeweils an einer Wand des Klassenraums und sollen gleichzeitig zur gegenüberliegenden Seite wechseln. Bei ungeordnetem Gehen/Laufen kommt es in der Mitte der Kreuzung zu Zusammenstößen.



Im Unterrichtsgespräch wird schnell deutlich, dass Ordnung die Aktion erleichtert. Eventuell kommen die Schüler sogar selbst auf die Ampel als Regulierungssystem, andernfalls wird sie von der Lehrkraft eingeführt. Ein Schüler wird nun als „Verkehrspolizist“ eingesetzt und regelt den „Verkehr“ durch das Hochhalten der roten Farbkarte für die eine Gruppe und der grünen für die andere. So erkennen die Schüler, dass erfolgreiches Miteinander nur durch das Einhalten vorgegebener Regeln funktioniert!

Auch im Zusammenleben ist es wichtig, Zusammenstöße zu vermeiden. In der Schule geht es aber nicht nur um Zusammenstöße physischer Art, sondern noch mehr um „Zusammenstöße“ psychischer Art.

Erarbeitung von Regeln für ein gutes Miteinander

Material: pro Schülergruppe je eine Klassen-Ampel (siehe Material, S. 15); laminierte Kärtchen mit Verhaltensweisen (siehe Material, S. 20–23); Blanko-Kärtchen (siehe Material, S. 27); Folienstifte

Verschiedene Verhaltensweisen sind auf laminierten Kärtchen vorgegeben, können aber auch auf laminierten Blanko-Kärtchen mit Folienstiften durch eigene Begriffe ergänzt werden.

Die Klasse wird nun in Kleingruppen (3 bis 4 Schüler) aufgeteilt. Jede Gruppe erhält eine Ampel, laminierte Kärtchen mit Verhaltensweisen, Blanko-Kärtchen und einen Folienstift. Im Unterrichtsgespräch werden zunächst die Bedeutungen der einzelnen Ampelfarben in diesem Zusammenhang besprochen und an der Tafel festgehalten.



Halt – dieses Verhalten ist unerwünscht!

Vorsicht – dieses Verhalten muss überdacht werden!

Weiter so – dieses Verhalten kann beibehalten werden!

Anschließend ordnen die Schüler im Gespräch mit ihrer Gruppe die Kärtchen mit den Verhaltensweisen den Ampelfarben zu. Manche Begriffe sind sicher nicht eindeutig einer Farbe zuzuordnen, sondern situationsabhängig. Hier wäre es wünschenswert, wenn die Gruppen untereinander über die Zuordnung der Begriffe diskutieren. Als Differenzierung können die Schüler weitere Verhaltensweisen auf leere Kärtchen schreiben und der Symbolampel zuordnen.

Auswertung/Weiterarbeit:

Im 1. Schritt werden die Gruppenteilnehmer befragt, wie sie zu dem Ergebnis gekommen sind: „Wart ihr euch bei der Zuordnung gleich einig?“

Im 2. Schritt dürfen die Schüler die Ergebnisse der anderen Gruppen ansehen und sich Notizen machen, falls ihnen etwas auffällt oder sie Fragen zur Einordnung haben.

Im 3. Schritt erfolgt der Vergleich der verschiedenen Zuordnungen. Das Zustandekommen unterschiedlicher Bewertungen wird hinterfragt. Ergebnis: Die Bewertung erfolgt nach dem subjektiven Gefühl jedes Einzelnen und ist auch immer von der Situation abhängig, in der eine bestimmte Verhaltensweise auftritt. Manche Verhaltensweisen, wie z. B. schlagen, erpressen oder beleidigen, lassen sich allerdings nicht diskutieren.

Im 4. Schritt werden gemeinsam Schwerpunkte gesetzt und grundlegende Klassenregeln erstellt, an die sich alle halten sollen, damit sich jeder in der Klasse wohlfühlt. Dafür kann aus den Verhaltenskärtchen eine Auswahl generell wichtiger Verhaltensweisen getroffen werden.

Für das Erstellen von Klassenregeln ist es wichtig,

- diese mit der Klasse gemeinsam zu erarbeiten,
- Sinn und Wichtigkeit der Regeln zu erkennen,
- Regeln in **Geboten** (weniger in **Verboten**) festzulegen,
- dem Prinzip „Weniger ist mehr“ zu folgen.

Es sollten **fünf bis maximal zehn Klassenregeln (Verhaltens- und Gesprächsregeln)** ausgewählt werden, die positiv und allgemein gehalten sind, damit die Schüler sie in vielen Situationen anwenden können, z. B.:

„Ich höre meinen Mitschüler/-innen zu und lasse sie ausreden.“

„Ich melde mich, wenn ich etwas sagen will.“

„Ich helfe meinen Mitschüler/-innen, wenn sie Probleme oder Fragen haben.“

„Wenn jemand etwas sagt oder tut, was mich wütend macht, zähle ich langsam bis fünf und versuche dann, mit ihm ruhig darüber zu reden.“

Spezifischere Regeln sollten erst eingeführt werden, wenn möglichst alle Schüler die grundsätzlichen Klassenregeln (Verhaltens- und Gesprächsregeln) gut einhalten können.

Jeder Schüler übernimmt diese generellen Klassenregeln auf ein Schmuckblatt und bestätigt mit seiner Unterschrift, dass er diese Regeln als sinnvoll für ein gutes Miteinander erachtet. Bei Verfehlungen wird dann immer wieder darauf hingewiesen. In der Klasse können im Gespräch Konsequenzen bei Nichteinhaltung vereinbart werden. Auch diese Konsequenzen sollten schriftlich festgehalten werden.

Alternative Vorgehensweise für die Erstellung von Klassenregeln:

a) Unangenehmes und angenehmes Klassenklima

Die Klasse wird, je nach Stärke, in 2–6 Gruppen aufgeteilt.

Alle erhalten Blanko-Kärtchen (siehe Material, S. 27).

Die „rote“ Gruppe macht eine Gedankensammlung zu dem Thema „Wodurch zeichnet sich eurer Meinung nach ein unangenehmes (schlechtes) Klassenklima aus?“

Die „grüne“ Gruppe macht eine Gedankensammlung zu dem Thema „Wodurch zeichnet sich eurer Meinung nach ein angenehmes (gutes) Klassenklima aus?“

Die Kärtchen werden den Ampelfarben zugeordnet. Eine Umgewichtung/ Umverteilung auch auf „gelb“ kann im anschließenden Klassengespräch erfolgen.

b) Fragebogen zum guten Miteinander in der Klasse

Die Lehrkraft teilt den Schülern auch den Fragebogen zum Miteinander in der Klasse „Was ist dir wichtig?“ aus (siehe Material, S. 34). Durch die Gewichtung der verschiedenen Verhaltensweisen wird deren Bedeutung für ein gutes Miteinander in der Klasse hervorgehoben, somit wird zugleich eine gute Grundlage für die Formulierung von Klassenregeln geschaffen.

Material für die Weiterarbeit am Thema

- Brettspiel „Respekt!“ (S. 34–38)
- Fallbeispiele „Wie würdest du dich verhalten?“ (S. 39–42)

1.2 Mithilfe der Klassen-Ampel Störungen entgegenwirken

Die Klassenampel ist eine hilfreiche Methode zur Einübung vereinbarter Klassenregeln. Die Ampel mit GRÜN, GELB und ROT hängt an einer gut sichtbaren und erreichbaren Stelle im Klassenzimmer. Für jeden Schüler gibt es eine Wäscheklammer mit seinem Namen darauf (zur Gestaltung siehe Material, S. 18).

Zum Start des Schultages beginnen alle Schüler auf GRÜN, sämtliche Namensklammern sind also dort befestigt. Dies ist für jeden Einzelnen schon der Ansporn, dass die Namensklammer dort bleibt! Am Ende des Unterrichts erfolgt damit auch für den einzelnen Schüler eine positive Verstärkung, wenn die Klammer bei GRÜN belassen wurde.



Stört ein Kind den Unterricht (siehe Klassenregeln), wird die Wäscheklammer mit dem Namen des Schülers in der Ampel auf GELB gesetzt. Mit der Namensklammer bei GELB ist für den Störer ein stummes Signal gesetzt, das ihn animieren soll, sich besser zu kontrollieren. Bei Erfolg kann die Klammer wieder auf GRÜN gesetzt werden.



Stört das Kind weiterhin den Unterricht, wird die Wäscheklammer auf ROT gesetzt. Bei körperlicher Gewalt oder anderen massiven Störungen kann direkt von GRÜN auf ROT gesetzt werden. Mit der Namensklammer bei ROT werden nach vorher im Klassenverband festgelegten Regeln die Konsequenzen aus negativem Verhalten gezogen.



Auf Störungen reagieren

Material: eine große Klassen-Ampel (siehe Einleger sowie Bastelanleitung, S. 17); Namens-Wäscheklammern (zur Gestaltung siehe Material, S. 18)



Namensklammer bei ROT: Die zweite Ermahnung bedeutet für den Störer, dass sein Verhalten Folgen haben wird.

Namensklammer bei GELB: Die erste Ermahnung bedeutet ein Verhalten, das die anderen bereits stört und das geändert werden sollte.

Alle Namensklammern (schon zu Unterrichtsbeginn) bei GRÜN: Alles im grünen Bereich!

Konsequenzen können beispielsweise sein:

- eine Zusatzaufgabe bekommen
- bei Schulschluss das Klassenzimmer als letzter Schüler verlassen
- bei einem Spiel nicht mitmachen
- das Klassenzimmer aufräumen
- zum Ende der Woche eine geübte Geschichte vorlesen/erzählen
- dem Hausmeister helfen
- zusätzlicher Pausenhofdienst
- Klassenregeln einmal abschreiben
- Überdenken des Fehlverhaltens mithilfe eines Arbeitsblattes, ggf. mit Unterstützung der Lehrkraft, da einige Schüler damit überfordert sein könnten (siehe Material, S. 30)
- Mitteilung an die Eltern im Hausaufgabenheft

Welche kleineren Störungen geduldet werden, liegt dabei im Ermessen der Lehrkraft. Das Ampelsystem ermöglicht so mit einfachen Mitteln ein gezieltes, sofortiges Eingreifen bei „atmosphärischen“ Störungen in der Klasse.

1.3 Mithilfe der Klassen-Ampel den Lärmpegel kontrollieren

Eine absolute Ruhe im Klassenzimmer wäre optimal, ist aber wohl eine Illusion. Die Palette der Störungen reicht vom unterschwelligem Gemurmel bis hin zu Störungen, die den Unterricht massiv beeinträchtigen. Die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Schüler lassen dabei stark nach. Aufgabe der Lehrkraft ist es deshalb, neben der Gestaltung des Unterrichtsstoffes für eine angenehme, ruhige und produktive Lernatmosphäre zu sorgen.

Die Erfahrung zeigt zudem, wenn Geräusche aus Gesprächen, Gruppenarbeiten oder von außen als Störgeräusche wahrgenommen werden, dass Lehrer wie Schüler unbewusst versuchen, diese Geräusche zu übertönen. So entsteht nicht selten ein nach oben offener Geräuschpegel, der selbst zum Störfaktor wird.

Das Patentrezept für eine gute Lernatmosphäre in den Klassen gibt es nicht. Es ist immer ein individueller Blick nötig, um für die Klasse und die Schüler den richtigen Zugang zu finden. Für eine subjektive Lärmeinschätzung, die Einzelne stört, lässt sich die Ampel als pädagogisch wertvolles Symbol nutzen. Spielerisch kann hier ein Lärmbewusstsein bei den Kindern geschaffen werden. Mit den Signalfarben Rot, Gelb und Grün wird den Schülern auf einen Blick signalisiert, ob ihre Lautstärke im Unterricht im „grünen“ Bereich ist. Eine verbale Ermahnung ist dann häufig nicht mehr nötig. Gleichzeitig ist es auch für die Schüler möglich, ihr Lärmempfinden zu dokumentieren.

Die Lautstärke im Klassenzimmer regulieren

Material: eine große Klassen-Ampel (siehe Einleger sowie Bastelanleitung, S. 17); eine große Wäscheklammer (etwa 15 x 3,4 cm, z. B. von Rayher) / Namens-Wäscheklammern (zur Gestaltung siehe Material, S. 18) / selbst gebastelte Farbkärtchen (siehe Material, S. 16), Klassen-Ampel Wochenkarte (siehe Material, S. 19)



Ein Lärmpegel, der eine Gefahr für das Verstehen untereinander und für das Lernen des Einzelnen darstellt. Konsequenzen folgen.

Der Lärmpegel im Raum hat einen Grenzwert erreicht. Jeder überprüft sein Verhalten und seine Lautstärke.

Akzeptabler Bereich – die Basis für eine gute Kommunikation und ein gutes Miteinander.

Die Klassen-Ampel hält verschiedene Möglichkeiten zur Lärmregulierung bereit: So kann die Lehrkraft z. B. durch eine große Wäscheklammer bei GELB anzeigen, dass der allgemeine Lärmpegel in der Klasse für sie einen Grenzwert erreicht hat. Es könnte eine Vereinbarung mit der Klasse getroffen werden, dass, wenn die Lehrkraft eine Unterrichtsstunde lang die Wäscheklammer nicht bei GELB oder ROT anbringen muss, die Schüler in diesem Fach eine Belohnung (Möglichkeit über „Bonusheftchen“) bekommen.

Aber auch Schüler können durch Anbringen einer Wäscheklammer mit ihrem Namen anzeigen, dass es ihnen zu laut in der Klasse ist.

Ampelscheiben

Als Alternative zur Lärmampel mit Wäscheklammern können auch rote, gelbe und grüne Scheiben gebastelt werden (siehe Material, S. 16). Diese können dann als Hinweis von den Schülern hochgehalten werden: ROT – es ist viel zu laut! GELB – bitte Lautstärke reduzieren! GRÜN – jetzt ist die Lautstärke wieder annehmbar!

Die Ampelscheiben sind bei Gruppenarbeiten eine schnelle Möglichkeit für Schüler zu verdeutlichen, wenn es ihnen während der Arbeitsphase im Raum zu laut wird. Mit dem Anheben der gelben/roten Scheibe können sie, ohne sich vom Platz zu entfernen und ohne nach Ruhe zu rufen, ein für alle sichtbares Signal setzen.

Am Ende eines Unterrichtstages können die Schüler auf diese Weise auch eine Rückmeldung zur Ruhe und zum positiven Arbeitsklima in der Klasse geben. Die Lehrkraft bewertet den Gesamteindruck des Schülerverhaltens und trägt ihre Einschätzung für diesen Tag in eine Wochenkarte ein, indem sie im entsprechenden Farbfeld unterschreibt (siehe Material, S. 19). Belohnungen seitens der Lehrkraft sind erlaubt! Sie animieren die Schüler, sich gegenseitig zu einem „grünen“ Verhalten anzuregen.

Ergänzender Hinweis

Lärmampeln gibt es auch als APP für iOS/Apple und Android. Sie sind ähnlich aufgebaut wie eine Verkehrsampel und geben mit drei Leuchten ein optisches Feedback. Nach dem Einschalten misst die Lärmampel mit einem Mikrofon konstant die Lautstärke im Raum. Wenn die Lautstärke im Raum gewisse Schwellenwerte überschreitet, wird dies durch die grünen, gelben oder roten Ampelleuchten angezeigt.

Spiele zur Sensibilisierung:

Familie Brüller

Man braucht eine durch 4 teilbare Anzahl an Mitspielern. Für jede Vierergruppe ist jeweils ein Familienname vorbereitet. Die Familiennamen sollten alle ähnlich klingen, z. B. Brüller, Brüllä, Büller, Bille; Müller, Miller, Milla, Müllner; Fäller, Füller, Felber, Felder.

Bei jeder Familie gibt es Mutter, Vater, Tochter und Sohn. Alle Mitspieler bekommen (ohne Ansage) Zettel mit Namen und Familienstatus ausgeteilt, die sie zunächst nicht verraten dürfen. Auf ein Zeichen hin versuchen die Familien, sich durch Rufen zu finden. Haben sich die richtigen Familienmitglieder gefunden, setzen sie sich zusammen. Die Familie, die zuerst richtig sitzt, hat gewonnen.

Stiller Stuhl

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte steht ein leerer Stuhl. Wer auf den Stuhl in die Mitte kommt, bekommt die Augen verbunden. Ein weiteres Kind steht leise auf und macht ein Geräusch (mit Schlüsselbund rasseln, Finger schnippen, Glöckchen). Das Kind im Stuhlkreis muss ohne Worte in die Richtung des Geräusches mit dem Finger zeigen. Wenn die Richtung stimmt, erfolgt der Spielerwechsel.

Die Stille hören

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Ein Gong oder ein Glöckchen sind das Zeichen für den Beginn und das Ende der Stille-Übung. Zwischen den Klängen sollen alle ruhig sein und horchen, welche Geräusche (im Raum, draußen oder aus anderen Räumen) zu hören sind. Die Zeit der Stille sollte etwa zwei bis drei Minuten sein. Anschließend berichten die Kinder, was sie alles gehört haben. Haben alle das Gleiche gehört?

Silbensalat

Beim Silbensalat wird ein Wort in seine (Sprech-)Silben zerlegt. Aus Kartoffelsalat wird Kar-tof-fel-sa-lat. Jede Silbe wird einer Person zugeteilt. Alle, die Silben desselben Wortes bekommen haben, sprechen diese auf ein Zeichen durcheinander. Alle, die keine Silben bekommen haben, müssen raten, welches Wort gemeint ist. Weitere vier- oder fünfsilbige Wörter: Nu-del-auf-lauf, Scho-ko-la-den-eis, Pau-sen-ver-kauf.

Weckersuchspiel

Ein Schüler verlässt den Raum. Der Lehrer versteckt einen tickenden Wecker, der nach ca. 2 oder 3 Minuten klingelt. Innerhalb des eingestellten Zeitraumes sollte der Schüler den Wecker nur dem Ticken nach finden. Die anderen müssen ganz leise sein ...

Verständigung

Drei „blinde“ Fußgänger müssen mit oder ohne Geräuschkulisse (z. B. bei Musik) den Anweisungen ihrer Führer folgen. Die Kommandos für die „Blinden“ lauten:

Rot = Halt!

Grün = Gehen!

Gelb = Vorsicht!

rechts, links, vorwärts, rückwärts

Im gemeinsamen Unterrichtsgespräch werden die Erfahrungen der Kinder anschließend ausgewertet:

- Für gegenseitige Verständigung ist Ruhe nötig.
- Wenn einer spricht, schweigen alle anderen.
- Angemessene Lautstärke beim Sprechen, um die anderen nicht zu stören.